

Deutscher Stahl und deutsches Geld schützt deutsches Haus und deutsche Welt!



Im vierten Jahre raft der Krieg, der vom europäischen zum Weltkrieg geworden ist. Englands Haß hat die Welt aufgepeitscht gegen Deutschland und seine Verbündeten. Hekatomben roten Menschenblutes färben die Schlachtfelder, auf denen Deutschlands Söhne als Unbesiegte stehen. Den Völkern dieser Erde geht in blutigem Ringen der Atem aus, aber immer aufs neue peitscht sie der englische Teufel zu neuem Sturm. Könige haben Thron, Ehre und Land verloren, das zu Tode gehezte russische Volk hat den Zaren und seine Dynastie zum Teufel gejagt. Frankreich, Italien, Belgien, Serbien, Rumänien und Rußland stöhnen nach Frieden; umsonst, **der Vampir Europas, England, heßt und flachelt die Ermatteten zu neuem Kampf, zu neuem Verderben.** Die Würfel großer Entscheidungen sind geworfen; aber sie werden nicht fallen wie englische Berruchtheit hofft; **Deutschland wird nicht untergehen, England wird seinen Fuß der Welt nicht auf den Nacken setzen, England wird kein zweites, völkerverstingendes Rom werden.** Es wird mit seinen Verderben und Greueln vergehen. Im vierten Jahre kämpfen Deutschlands Heere! **Blide hinter dich, Deutscher, und dann vor dich!** Auf allen Schlachtfeldern der Erde haben deine Brüder, haben Deutschlands Söhne dich mit dem Ruhm der Unsterblichkeit bedeckt. Der Ruhm und der Glanz der Jahrtausende verbläht gegenüber der deutschen Heldenzelt der Gegenwart. Ungebrochen und unbesiegt, ja wir dürfen auf Grund des Erlebten sagen, **unbesiegt steht die deutsche Front.** Wunder der Tapferkeit liegen hinter uns. Deutschlands Söhne haben Belgien überrannt, den Krieg in das Herz Frankreichs getragen, haben die eingefallenen Russen aus Ostpreußen verjagt, Duzende russische Festungen gestürmt, Serbien und Montenegro im Lauschrift erobert, Rumänien niedergebungen, an ihrem eisernen Widerstand haben sich die französisch-englischen Offensiven verblutet.

Je mächtiger deutsche Hiebe auf Engländer, Russen und Franzosen mit ihren kaltherzig geopferten unglücklichen Verbündeten niederlachten, desto unerschämter und ungebärdeter wurden die Besiegten. Am 12. Dezember 1916 bot im Bewußtsein deutscher Kraft und Unbesiegbareit Deutschlands Kaiser mit seinen Verbündeten der Welt die Hand zum Frieden. Sie wurde frech und unverschämte zurückgestoßen. Die Antwort Deutschlands war der verschärfte U-Bootskrieg. Und nun kam die Entlarvung des Friedensfürsten Wilson. Er und das amerikanische Großkapital hatten längst auf einen Grund gelauert, rüsten zu können, ohne Japans Einspruch fürchten zu müssen. Vergessen waren die scheinheiligen Friedenssprachen, vorbei das aufdringliche Klingeln des amerikanischen Friedensglockleins.

Nr. 7. Druck und Verlag der Graph. Kunstanstalt Jof. C. Huber, Diefen vor München. (Gefehl. geschützt.)

